

Ergebnisse kürzerer Therapien

Bei Kindern mit ambulant erworbener Lungenentzündung zeigt eine kürzere Antibiotikatherapie vergleichbare Erfolge wie eine längere. Eine generelle Aussage zu verkürzten Einnahmedauern für andere Indikationen ist jedoch nicht möglich.



Foto: Dusan Perkovic/stock.adobe.com

Ein ThemenCheck-Bericht des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) befasst sich mit der Dauer der Antibiotikaeinnahme. Diese beeinflusst nicht nur die Gesundheit und soziale Teilhabe der Betroffenen, sondern spielt auch gesellschaftlich eine Rolle, etwa bei der Vermeidung von Resistenzen. Auch die Kosten einer Antibiotikabehandlung, die ebenfalls von der Einnahmedauer abhängen, betreffen Patientinnen und Patienten sowie Krankenversicherungen.

Verkürzte Einnahmedauer

Im Rahmen des gesetzlich verankerten ThemenCheck Medizin beim IQWiG können Bürgerinnen und Bürger Vorschläge für die Bewertung medizinischer Verfahren einreichen. Das IQWiG beauftragt zur Bearbeitung dieser Berichte externe Sachverständige, deren Bewertung gemeinsam mit einer allgemein verständlichen Kurzfassung und einem IQWiG-Herausgeberkommentar veröffentlicht wird. Der ThemenCheck-Bericht „Antibiotikatherapie: Führt eine verkürzte Einnahmedauer zu vergleichbaren Behandlungsergebnissen?“ wurde von einem Wissenschaftsteam unter der Leitung der Universität Freiburg erstellt und zeigt für die zwei im ThemenCheck-Be-

richt konkret untersuchten Erkrankungen folgendes Bild: Bei Kindern mit einer ambulant erworbenen Lungenentzündung ist der Therapieerfolg einer kürzeren Antibiotikatherapie vergleichbar gut wie bei einer üblichen Behandlungsdauer. Zudem hatten Kinder bei einer dreitägigen Behandlung weniger Nebenwirkungen wie zum Beispiel Magen-Darm-Infekte als Kinder nach fünftägiger Behandlung. Für Erwachsene und Jugendliche mit dieser Erkrankung fehlen jedoch entsprechende Studien. Es bleibt auch unklar, ob Kinder und Jugendliche mit einer akuten Mittelohrentzündung von einer kürzeren Antibiotikatherapie profitieren. Für Amoxicillin, dem Antibiotikum der ersten Wahl, braucht es weitere gute Studien. „Solche Studien wären aber dringend nötig und sind auch machbar, wie die Studienlage zu Pneumonie bei Kindern zeigt“, betont Corinna Schaefer, Leiterin des IQWiG-Ressorts Versorgung und Leitlinien. „Denn ein bewusster und möglichst sparsamer Umgang mit Antibiotika ist angesichts der zunehmenden Resistenzen wichtig.“

Auf Basis der Ergebnisse lässt sich daher keine generelle Empfehlung für eine verkürzte Einnahmedauer von Antibiotika geben. So lautet das Fazit des IQWiG: Vor dem Hintergrund dieser unsicheren Ergebnisse ist für die Wahl des Therapieregimes – etwa bei akuter Mittelohrentzündung – eine gemeinsame Entscheidungsfindung nötig. Dabei können nicht nur individuelle Aspekte wie unerwünschte Wirkungen, Therapietreue oder Therapieerfolg eine Rolle spielen, sondern auch Public-Health-Aspekte: Eine kürzere Antibiotikatherapie ist umwelt- und ressourcenschonend sowie ethisch, rechtlich und sozial vertretbar. Insbesondere das Prinzip der Antibiotic Stewardship mit dem Ziel, das Risiko von Resistenzen zu minimieren, könnte für eine verkürzte Therapie sprechen. Gleichzeitig bleiben Fragen offen: Welche Einnahmedauer ist für weitere Antibiotika, Altersgruppen und Indikationen aus der Perspektive der Nutzenbewertung und der gesundheitsökonomischen Bewertung optimal? Welche (verkürzte) Therapiedauer ist am geeignetsten?

Babette Bürger, IQWiG

Weitere Informationen

ThemenCheck-Bericht
„Antibiotikatherapie:
Führt eine verkürzte
Einnahmedauer zu ver-
gleichbaren Behand-
lungsergebnissen?“
<https://daebl.de/j6w2>